So schaut‘s aus!

An alle Haushalte

Starnberger Nachrichten

Ausgabe 12-2022

Ein ruhiges und fast wieder „normales“ Jahr 2022

Aus Sicht der UWG ist fast wieder die alte kommunalpolitische Normalität eingetreten. Es gab wieder Stammtische vor Ort und auf der Jahreshauptversammlung wurde in Präsenz ein neuer Vorstand gewählt.

Wie immer in den Jahren zwischen den Kommunalwahlen sind es die kleinen Aufgaben und Projekte, die für die UWG im Vordergrund stehen und zumeist für die Bürgerschaft kaum sichtbar sind. Das betrifft viele Entscheidungen zu einzelnen Bauprojekten, initiieren von zukünftigen Planungen oder Aufträgen an die Verwaltung.

Gespannt wartet nicht nur die UWG auf den Abschluss der Beratungen mit der Bahn für die Seeanbindung. Hier hat unser Erster Bürgermeister Patrik Janik und seine Verwaltung Großes geleistet, um hoffentlich nach den unsäglichen Verzögerungen der letzten Legislaturperiode für Starnberg die zweite große Kuh vom Eis und die 170 Mio. Klage vom Tisch zu bekommen.

Die UWG wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern eine besinnliche Weihnacht und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023.

Rückblick 2022 eines Stadtrats

Wie ist es uns drei Stadträten der UWG in diesem Jahr ergangen? Wie haben wir die Arbeit im Stadtrat empfunden?

Man kann eine Parallele zur Pandemie der letzten zwei Jahre ziehen. Es ist bei der Arbeit im Stadtrat wieder die Normalität eingekehrt, wie sie auch schon viele Jahre vor 2014 vorhanden war. Ich habe das Gefühl, dass für alle Stadträtinnen und Stadträte die Sache im Vordergrund steht und bei Bedarf jeder mit jedem ganz unabhängig von der Partei bzw. Gruppierung redet. Das ist für mich die Normalität, um die Stadt zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger auf demokratischem

Ein großes Dankeschön an unseren Ersten Bürgermeister Patrick Janik

Wege in die Zukunft zu begleiten.

Ich möchte an dieser Stelle auch auf unseren Ersten Bürgermeister eingehen. Wenn gleich ich erst seit 2020 Stadtrat bin, begleite ich die Stadtratssitzungen bereits seit Ende 2013 und habe in dieser Zeit gesehen, auf welche unterschiedlichen Arten Frau oder Mann Stadtratssitzungen moderieren und leiten kann. Und ich kann ganz klar sagen, dass mir die Art der Moderation der Stadtratssitzungen seit 2020 wieder weitaus mehr gefällt - **ein großes Dankeschön an unseren Ersten Bürgermeister Patrick Janik.**

Ich möchte das an dieser Stelle auch begründen. Während seine Vorgängerin häufig, wenn nicht nahezu immer darauf bestanden hat, den Beschlussvorschlag der Stadtverwaltung durch den Stadtrat zu beschließen oder abzulehnen zu lassen - was ja nicht zu selten auch vorgekommen ist -, versucht unser Erster Bürgermeister aus den Beiträgen während der Debatte einen mehrheitsfähigen Beschlussvorschlag als Kompromiss zu formulieren, sofern sich abzeichnet, dass die Beschlussvorlage der Stadtverwaltung keine Mehrheit finden würde. Diese Vorgehensweise hat zur Folge, dass die meisten Stadträte am Ende immer mit einem positiven Gefühl aus der Sitzung gehen. Auch möchte ich positiv anmerken, dass unser Erster Bürgermeister weitaus weniger Beiträge während einer Debatte kommentiert, was sich durchaus auf die Dauer der jeweiligen Sitzung auswirkt. Auch da habe ich, wenn auch nur von außen, schon ganz anderes erlebt.

Konzentrieren wir uns auf das Jahr 2022. Dieses Jahr ist kommunalpolitisch sicher durch die beiden Projekte "Seeanbindung" und "See and the city" geprägt worden. Dabei war das eine Projekt in der Öffentlichkeit (noch) nicht sichtbar, das andere Projekt um so mehr.

Wenn die Gerüchte stimmen und eine Einigung mit der Deutschen Bahn auf der Basis der Ergebnisse der Mediation kurz vor dem Abschluss und einer Veröffentlichung stehen, hat der Erste Bürgermeister es geschafft, auch die zweite dicke Kuh für Starnberg vom Eis zu bekommen. Wir erinnern uns: bei der ersten dicken Kuh - ein uns allen bekanntes Straßenprojekt - war der damalige Fraktionsvorsitzende der UWG beim Finden des bekannten Kompromisses auch nicht ganz unbeteiligt.

Über das Projekt "See and the city" ist bereits ausreichend geredet worden. Ich möchte aber auch an dieser Stelle noch einmal festhalten: Wenn sich die größte Kritik auf die Namensgebung des Projekts und die Ausgestaltung der farbigen Flächen bezogen hat, zeigt das für mich, dass die zeitgleich umgesetzten verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Bahnhofstraße von der Mehrheit der Bürgerschaft akzeptiert werden. Und damit ist das Hauptziel dieses Projekts erreicht worden: eine weitere Verkehrsberuhigung in der Innenstadt.

„See and the city“ Verkehrsberuhigung in der Innenstadt

Abschließend möchte ich noch an alle Bürgerinnen und Bürger appellieren:

Als Stadträte übernehmen wir gerne die Verantwortung für die getroffenen Entscheidungen - die Stadträte haben aber weder das exklusive Recht noch die exklusive Pflicht, allein Ideen für die Stadt zu entwickeln.

Panta rhei – alles fließt, auch wenn man selbst nichts dazu beiträgt.

Für die Zukunft wünsche ich mir als Stadtrat weiterhin eine ruhige und sachliche Zusammenarbeit, viele positive Beschlüsse und vor allem viele Ideen und Hinweise von den Mitgliedern der UWG und den Bürgerinnen und Bürger der Stadt Starnberg, damit wir zusammen die Stadt für uns alle weiterentwickeln.

Wer ist die „UWG“?

Aus der des Vereinssatzung der Unabhängigen Wählergemeinschaft:

Die unabhängige Wählergemeinschaft ist eine Gruppe aktiver Staatsbürger, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, auf der Grundlage demokratischer Freiheit und Befürwortung sozialer Verantwortung die für ihren Bereich zuständigen Gebietskörperschaften aktiv zu unterstützen und die Interessen der Allgemeinheit dadurch sowie durch konstruktive Kritik zu fördern.

Gerade in der heutigen Zeit, die durch Covid-19, Klimawandel, Krieg und wirtschaftliche Zwänge den Einzelnen verunsichert, manche sogar verängstigt, rückt das Gemeinsame, die Gemeinschaft, das Überparteiliche wieder mehr in den Vordergrund. Hier bietet UWG im Sinne der Vereinssatzung die Möglichkeit für viele, sich gemäß ihren Interessen und beruflichen oder privaten Kenntnissen für die Stadt Starnberg zu engagieren und die Stadt für die Zukunft vorzubereiten.

B2 Tunnel - Wie geht es weiter?

(M)eine Zusammenfassung des Berichts des Staatlichen Bauamts Weilheim von der Sondersitzung des Starnberger Stadtrats am 30.11.2022.

Bauaktivität:

Der Nordzulauf ist baulich abgeschlossen. Kleine Nacharbeiten sind noch offen. Nächstes Jahr wird das Mittelspannungskabel durch die Stadt verlegt - vom Bahnhof Nord bis zum Baustellenlager beim Südportal. Die Leitung wird unterirdisch

Der Nordzulauf ist baulich abgeschlossen

von mehreren Stellen in der Stadt aus "durchgeschossen".

Aktuell erfolgt noch die Spartenverlegung auf der Höhe der Bahnbrücke, die jetzt abgeschlossen wird. Der Terminplan wurde eingehalten.

Nächstes Jahr zwischen Februar und Dezember wird die Eisenbahnbrücke ausgetauscht. Die Brücke wird eine breitere lichte Weite haben. Es gibt dafür bereits eine genauen Terminplan. Ende August wird die alte Brücke abgebrochen. Bis Ende des Jahres soll die Brücke ersetzt worden

B2 vom 28.8.2023 bis 4.9.2023 voll gesperrt

sein. Dafür wird die B2 in der Zeit vom 28.8.2023 bis 4.9.2023 voll gesperrt. Auch die Gleise sind in dieser Zeit gesperrt und es wird Schienenersatzverkehr geben.

2023 gibt es einem Probelauf einer veränderten Lichtsignalsteuerung. Vor dem Bohren sind noch u. a. eine Kampfmittelsondierung, eine archäologische Vorerkundung und weitere Spartenverlegungen in den Jahren 2023/2024 geplant. Bis 2025 werden noch Einbauten von Schallschutzfenstern und die Beweissicherung durchgeführt.

Ausschreibung:

Die Ausschreibungsunterlagen wurden fertiggestellt. Es gibt aktuell noch den Feinschliff. Die Ausschreibungen auch für den Tunnelrohbau sollen nächstes Jahr veröffentlich werden. Entsprechende Modellrechnungen werden den Firmen mitgegeben. Auch Systemskizzen von den Dükern werden den Unterlagen beigelegt.

Es wird eine Brandbekämpfungsanlage im Tunnel geben. Der Bund hat schon zugestimmt. Damit wird sowohl der Brand gelöscht als auch die Tunnelbauteile geschont.

Bund genehmigt Brandbekämpfungsanlage im Tunnel

Die Gesamtkosten sind Stand 2020 bei ca. 320 Mio. EUR. Vor der nächsten größeren Vergabe wird noch einmal eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt werden.

Planänderungsverfahren:

Das Planänderungsverfahren ergänzt den Planfeststellungsbeschluss von 2007. Die Betrachtung der wasserrechtlichen Belange sind noch nicht abgeschlossen. Die fachlichen Prüfungen durch das Bauamt wurden 2020 abgeschlossen.

Ende 2023 mit Abschluss des Planänderungsverfahren gerechnet

Aktuell sind noch ergänzende Gutachten in Arbeit, um alle erforderlichen Nachweise zu erbringen. Es wird Ende 2023 mit dem Abschluss des Planänderungsverfahrens gerechnet. Die Länge ggf. anschließender Klagen kann nicht abgeschätzt werden.

Es gibt aktuell das 5. Erkundungsprogramm mit 12 Bohrungen bis zu 35 Meter Tiefe, die bis Ende Dezember abgeschlossen sein werden. Die Bohrstellen werden anschließend als Grundwassermessstellen für weitere Untersuchungen genutzt. Im nächsten Quartal wird es noch Pumpversuche geben. Die Ergebnisse fließen in ein 3D-Finite-Elemente-Modell ein, um das Verhalten des Grundwassers noch besser zu bestimmen.

LKW Baustellenverkehr immer „raus aus der Stadt"

AK Baulogistik,
Probelauf Tutzinger Hof Platz:

Im AK Baulogistik wurde sehr gut zusammen gearbeitet. Die Baustellenabwicklung wurde genau auf mögliche Einschränkungen für die Anwohner und Verkehrsteilnehmer aller Verkehrsmittel untersucht. Ein möglichst guter Verkehrsfluss für alle Verkehrsmittel soll immer gewährleistet werden. Alle Lkws sollen immer "aus der Stadt heraus" fahren. Es wurden entsprechende Logistikrouten entwickelt, bei denen immer die maximalen Belastungen durch die Baustellen berücksichtigt wurden. Der LKW-Verkehr haben nur einen geringen Einfluss auf die Verkehrsbelastung auf der innerstädtischen B2.

Aufgrund der möglichen Leistungsfähigkeit der aktuellen B2 inkl. Baustellen ist am Knoten Tutzinger Hof Platz zeitweise ein besonderes Lichtsignalprogramm erforderlich. Auch eine probeweise Sperrung der inneren Leutstettener Straße für einen Monat ist geplant. Der Umweltausschuss hat dem bereits zugestimmt. Beide Maßnahmen werden nicht zeitgleich stattfinden. Zusätzlich wird noch eine neue Lichtsignalanlage bei der Einmündung B2 / Ludwigstraße realisiert, welche mit der neuen Lichtsignalanlage am Tutzinger Hof Platz vernetzt wird.

Terminplan:

Die Bauzeit nach dem Planänderungsverfahren wird ca. 7 Jahre dauern. Die Ausschreibung kann erst nach Abschluss des Planänderungsverfahren erfolgen. Alle Arbeiten, die schon vorab begonnen werden dürfen bzw. können, werden aktuell auch realisiert.

Gestaltung:

Es gab einen Realisierungswettbewerb mit 6 Planungsbüros. Aktuell finden Verhandlungen mit den Teilnehmern statt. Im Januar 2023 soll die Beauftragung erfolgen, so dass bis Mai 2023 erste konkrete Planungen vorgestellt werden können.

Videosprechstunden

UWG-Stadtrat Dr. Thorsten Schüler bietet allen Bürgerinnen und Bürgern nach individueller Terminvereinbarung unter der Internetadresse sprechstunde.stadtrat-schueler.de eine Videosprechstunde an.

Die Videosprechstunde ist über viele Internetbrowser ohne Installation einer Anwendung erreichbar. Bei Mobiltelefonen ist u. U. die App WebEx Meet vorab zu installieren.

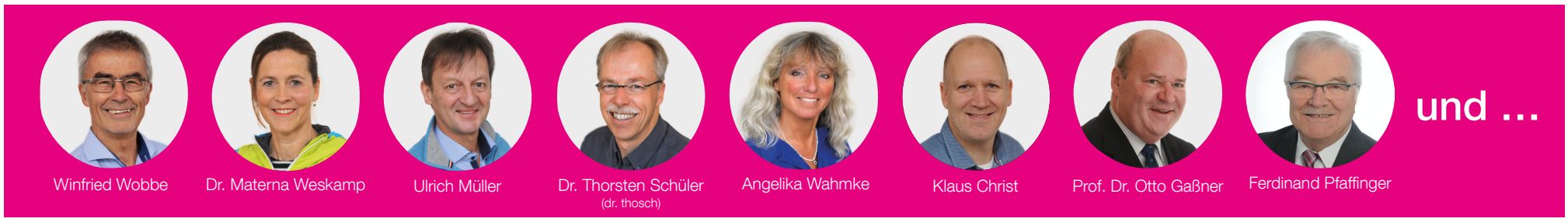
Termine

Kommunalpolitische Stammtische

(öffentlich)

Jeder ist herzlich willkommen, kann zuhören oder sich aktiv beteiligen. Im Vordergrund steht bei den Stammtischen die Geselligkeit, um auch uns, die UWG, (besser) kennenzulernen. Die Termine werden auf den Internetseiten der UWG unter https://uwg-starnberg.de/ bekanntgegeben.

Ihre UWG Starnberg



Näheres zur UWG erfahren Sie unter: www.uwg-starnberg.de

Autoren: Thorsten Schüler
Herausgeber: UWG Starnberg, Redaktion: Thorsten Schüler